

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

14.8.1877 (No. 184)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907327)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mort pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalteln oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Weierstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gosenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Adolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Neuberger in Hamburg; G. L. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 184.

Brake, Dienstag, 14. August 1877.

2. Jahrgang.

Rundschau.

* An Kriegsnachrichten liegt heute wenig Neues vor. Die Ansicht, daß die Siegesnachricht aus Kovatsch zu dem irrigen Gerüchte eines neuerlichen Angriffs der Russen auf Plewna Anlaß gegeben habe, bestätigt sich. Aus Petersburg wird unterm 11. d. gemeldet, daß über einen angeblichen neueren Angriff der russischen Truppen auf Plewna, welcher am 9. d. stattgefunden haben soll, daselbst keinerlei Nachrichten vorliegen. Diese Angabe wird in einer Nachricht des „W. T. V.“ aus Constantinopel vollständig bestätigt. Das Telegramm besagt zum Schlusse noch, daß eine große Menge bulgarischer Gefangener dort eingetroffen und mehrere derselben bereits zur Verbannung verurtheilt seien.

* Aus Osmanbazar wird nach Wien telegraphirt, daß die russischen Truppen versuchten, am Mittwoch die besetzte türkische Position bei Paila, in der sich 4 Bataillone und 1100 Reiter befanden, anzugreifen, daß sie aber von Ibrahim Bei zurückgeschlagen und bis in die Nähe von Tirmowa verfolgt wurden.

* Die von den Russen erwarteten Verstärkungen treffen nur langsam ein.

* Die neuesten Nachrichten aus Griechenland werden für die Türken wenig zufriedenstellend sein. Von Athen rücken fortwährend Truppen unter begeisterten Zurufen und Gesängen, sowie unter Blumenpenden seitens der Bevölkerung nach der Grenze ab. Der König wird bei Lamia die Truppen inspizieren. Die Einberufung der Reserve zweiter Classe steht bevor. Auf Kreta hat sich eine große Anzahl Insurgenten bei Rethymnos gesammelt. Die Türken haben sich zurückgezogen. Kreta ist vom türkischen Geschwader streng blockirt.

* Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegt folgendes offizielle Telegramm aus Alexandropol vor: „Das türkische Corps, welches gegen die Colonne des Generals Tergutassoff concentrirt ist, ergriff am 5. d. auf der ganzen Linie von dem Uebergange bei Tchingyl bis zu dem bei Karawanisari die Offensive. Schaaren von Baghi-Bozüks und Kurden, von 6 Bataillonen Truppen unterstützt, die aus den Dörfern Zora und Kumbuchaka kamen, verdrängten die Piquets der Russen, die sich den ganzen Tag über vertheidigten. Der Feind besetzte Alitafschak und versuchte das Dorf Kholafsch einzunehmen, wurde aber von den Dragonern zurückgeschlagen. Der Verlust der Russen betrug 4 Offiziere todt, 12 Offiziere und 13 Soldaten verwundet. Die Türken ließen 20 Tode auf dem Kampfsplatze. Das türkische Corps concentrirt sich gegen Anatofschak. Die durch eine Colonne aus der Hauptarmee verstärkten Truppen des Generals Tergutassoff concentriren sich gegen Igdyr. Nach den neuesten Nachrichten hat Derwisch Pascha mit 4 Bataillonen Zischidin verlassen und ist zur See gegen Norden abgegangen.“

* London, 10. August. Die „Times“ schreiben: Eine starke russische Armee unter Geselewitsch steht den Türken gegenüber, welche auf dem linken Flügel von Ejub Pascha, auf dem rechten von Mehemed Ali commandirt werden. — Vor dem 20. August werden 40,000 Serben auf dem Kriegsfuß stehen. — Nach den „Daily News“ concentriren sich die Russen bei Hainboghah, wo eine große Schlacht erwartet wird. Die Türken besetzen energisch Gallipolis und restauriren alle englischen und französischen Schanzen. Suleiman Pascha berichtet nach Constan-

tinopel, daß Großfürst Mikolauß bei der Niederlage bei Gek-Zagra gegenwärtig gewesen und nur mit genauer Noth der Gefangenschaft entgangen sei. — Die Russen rücken in der Richtung auf Ardahan vor, wo sie sich concentriren wollen.

12. Die „Times“ melden: Suleiman Pascha trachte eine Verbindung mit Mehemed Ali durch den Gionapah herzustellen. — Osman und Mehemed Ali errichten besetzte Lager in Plewna und Kasgrad; sie beabsichtigen auf beiden Punkten in der Defensive zu bleiben. Die Russen haben die Hoffnung, in diesem Jahre noch südlich vom Balkan zu gelangen, aufgegeben. Sie warten Verstärkungen ab, um den Entscheidungskampf im September zu sechten. Zu Folge eines Meinungsaustausches zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien werden die Russen jetzt nicht durch Serbien marschiren. — „Daily News“ berichtet: In der Armee herrschen Krankheiten; es ist auffallend, daß sich dieselben gerade in der Umgebung des Kaisers zeigen. Fast alle Adjutanten sind krank gewesen, Ignatieff war sogar gefährlich erkrankt. Alle Pläne eines Vormarsches sind einstweilen aufgegeben.

— Im Oberhause forderte Javcatt die Regierung auf, das Versprechen zu geben, während der Ferien keine Feindseligkeiten zu beginnen, ohne das Parlament erst zu Rathe zu ziehen. Northcote erwiderte, daß die Regierung ihre konstitutionellen Verpflichtungen vollaus feine und denselben unter allen Umständen nachkommen würde.

* Prag, 11. Aug. Nach dem „Narodni listy“ verlegte der Großfürst von Rußland sein Hauptquartier sammt Intendantur nach Eistowa. Der Czar ist nach Fratsehi übergesiedelt. Die Russen haben ihre vorgeschobenen Positionen auf Tirmowa nebst den unliegenden Positionen werden besetzt. Rumänen verlangt die Dobrubtscha als Kriegseigenschaft.

* Athen, 11. Aug. Die Truppenabmärsche nach der Grenze dauern unter jubelnden Ovationen der Bevölkerung fort. Zwei preussische Generale (??) sind berufen worden, das Obercommando über die Armee zu übernehmen.

* Petersburg, 9. Aug. Die neuesten Meldungen aus dem Kaukasus lassen erkennen, daß die Nachrichten von der Donau die Gemüther der Aufständischen abermals entflammen und die Insurrection bis zu einem Grade angefaßt haben, daß zum ersten Male der Gedanke an eine ernstliche Gefahr für die Verbindung der Armee mit dem Innern des Reiches nahe getreten ist. Die Behörden verkennen nicht, daß den Mitteln zur Bekämpfung der Insurgenten eine sofortige und wesentliche Stärkung Noth thut, um einer unberechenbaren Katastrophe vorzubeugen. Schon sind die Behörden und Bewohner einiger in den nördlichen Abhängen gelegenen Städte, auf die Bedrohungen, denen sie unterliegen, aufmerksam gemacht und bedeutet worden, daß eine Verlegung der Behörden nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre. Man fürchtet bereits für die Bahn nach Wladikawkas und die große Militärstraße. Ein Theil der neu mobilisirten Divisionen ist in das Terekgebiet bestimmt.

* Warschau, 9. August. Der Abmarsch der Garde-Divisionen von hier ist bis zum 27. August sistirt worden; ob, um den Truppen Zeit zur völligen Mobilisirung zu geben, oder weil eine Aenderung in der Bestimmung derselben vorliegt, ist ungewiß.

* Das landwirthschaftliche Ministerium hat, nach einer Mittheilung der „Post“, den Regierungsjesseffor Sterenberg nach Schildau bei Torgau abgeandt,

um die Maßregeln zur Vernichtung des Kartoffelkäfers zu leiten und über den Thatbestand schnelligst Bericht zu erstatten. Die Behörden der anstößenden Bezirke sind sofort benachrichtigt, auch ist Einleitung getroffen worden, daß einer der an der Forstabadente zu Tharandt fungirenden Professoren sich an Ort und Stelle begiebt, um von dem Sachverhalt und den eingeleiteten Verfügungsmaßregeln Kenntniß zu nehmen. Leider ist, wie schon bemerkt, zu fürchten, daß die Vernichtungsmaßregeln sich schließlich doch als vergeblich erweisen werden.

Wie ein Privattelegramm berichtet, sind auf einem bei Schildau abgekauften Feldstück über hundert Käfer sowie unzählige Larven und Eier gefunden worden. Der Thatbestand ist nach der Ansicht der Kommissarien, die an Ort und Stelle sind, viel bedenklicher, als der zu Mülheim. Es sind die umfangreichsten Maßregeln getroffen worden, um die angrenzenden Felder aufs Genauste abzusuchen und die weitere Ausbreitung des Käfers zu verhindern.

* Oldenburg. Der Generalsecretair der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft macht die Landwirthe bezw. die zur Förderung der Beschädigung der Bremer Schlachthausstellung gewählten Commissionen darauf aufmerksam, daß die Frist zur Anmeldung für die Ausstellung, welche vom 28.—30. Sept. 1877 stattfindet, am 15. August abläuft. Es wird ferner daran erinnert, daß die Bedeutung einer regelmäßig wiederkehrenden Schlachthausausstellung in Bremen für die Oldenburger Landwirthe keinem Zweifel unterliegen kann, daß die jährliche Wiederkehr aber von der reichlichen Beschädigung der diesjährigen Ausstellung abhängt. Das Ganze kann nur gefördert werden durch das Vorgehen Einzelner, diesen aber wird durch Beschädigung der Ausstellung unbedingt der Dank der Gesamtheit.

* Zeinghaue. Vor acht Tagen wurde bei dem Hause eines hiesigen Landmannes von nächstlichen Umhertreibern wieder roher Unfug verübt, und nicht nur durch die Fenster mit Steinen nach dem Knecht des Hauses geworfen, sondern auch derselbe mit einem Messer in die Hand gestochen. Hoffentlich gelingt es der Polizei, diese Thaten der Nacht ans Tageslicht zu ziehen und für sie eine fühlbare Bestrafung auszuwirken.

* Jade, 5. Aug. Hier sind in diesen Tagen falsche 20-Pfennigstücke zum Vorschein gekommen, indeß ist das Fabrifat dermaßen schlecht, daß man bei nur einiger Vorsicht nicht damit angeführt werden kann. Dasselbe Gießproduct, ist schlechten Gepräges und namentlich dadurch, daß es sich fettig anfängt, zu erkennen.

* Betel. In Folge der anhaltenden nassen Witterung tritt die gefährlichste Kartoffelkrankheit auch hier ein; jedoch sind die Knollen durchschnittlich noch gut. Die in den geschützten Gärten so üppig stehenden Krupbohnen sind vielfach von einer Fäulniß befallen, so daß manche Hausfrauen von ihren hoffnungsvollen Hohnbeeten wenig ernten können.

* Butfadungen. Die mit Anfang dieser Woche eingetretene günstige Witterung hat die Derrerte, die vorher durch den täglichen Regen sehr beeinträchtigt wurde, erheblich gefördert. Zwar hat die Qualität des Heues durch die Nässe schon Einbuße erlitten, doch ist die Quantität derselben so groß, daß dem Vieh ein reichliches Winterfutter bleibt, deshalb wohl sind die Viehpreise noch fortwährend steigend. Fette Schafe werden für England sehr gesucht; am Mittwoch voriger Woche sind von Nordhamm 237 Stück per Dampfer „Möve“ nach England versandt.

Brack. 12. Aug. Wie ein Lederhändler (wahrscheinlich Spizeler aus Elsfleth, welcher unsere Stadt mit Lederwaaren passirte) hier erzählt hat, ist er in voriger Nacht glücklich einem Raub anfall entgangen. Er hatte nämlich in Elwürden eine Leder-Auction abgehalten und begab sich zur Nachtzeit mit seinem Einpännner auf den Heimweg. Als er sich eine kurze Strecke von Elwürden entfernt hatte, sprangen plötzlich 2—3 Kerle auf die Straße, von denen der Eine dem Pferde in die Zügel fiel und es in den Graben zu leiten versuchte; sie ergriffen jedoch schnell die Flucht, als der Händler zwei im Wagen schlafende Collegen zu Hilfe rief und dadurch die Ausführung des schurkischen Planes der Wegelagerer, die es offenbar auf den Erlös der Auction abgesehen hatten, vereitelt.

* * * Gestern Morgen gegen 9 Uhr bemerkte man am jenseitigen Weiserufer in der Richtung nach Achwarden ein bedeutendes Feuer, über dessen Ursache und Wirkung wir leider nichts Näheres erfahren konnten.

* * * 13. August. Der hiesige Turnverein machte gestern eine Ausflug nach Rastede. Vier große, reich geschmückte Reiterwagen genügten kaum, um die Lustfahrenden zu fassen, und — frisch, fromm, fröhlich, frei giug's dann in die schöne, freie Gottesnatur hinaus, während die Sonne ihre milden Strahlen erquidend und ermunternd auf die heiteren Schüler Vater Jahrs niederbande. Um 11 Uhr Abends kehrte die muntere Gesellschaft mit fröhlichem Gesang und dem Bewußtsein, sich vortrefflich amüßigt zu haben, wieder heim, um — am andern Morgen mit einem eben so vortrefflichen Regenjammer zu erwachen.

* * * Die Theilnehmung an der Lustfahrt nach Helgoland soll dem Vernehmen nach eine sehr geringe sein.

— In Betreff des Goldschmidtschen Einbruchs können wir mittheilen, daß Seitens der Staatsanwaltschaft in Barel schriftlich auf den Verbrecher gefahndet wird. Diejem Stechbriebe zufolge fällt der Verdacht auf einen fremden, mit dunklem Vollbart versehenen Mann von großer, schlanker Statur, der u. A. eine schwarze Mütze, einen langen braunen Ueberzieher, sowie mit dicken Sohlen und schiefgelauenen Absätzen versehene Stiefel getragen. Derselbe soll im Besitz eines Siegelringes mit weißer Platte, sowie zweier Portemonnaies gewesen sein und ein hellgraues Tuch sehr hoch um den Hals und über das eine Ohr gebunden gehabt haben. Er hat sich hier am 31. Juli für einen Gärtner aus Bremen ausgegeben und nach einem Mädchen (anscheinend einer Begleiterin) geforscht, wobei schließlich bemerkt wird, daß in der Nähe der Wulfpuren ein Stück von einer drucktauglichen Schürze gefunden ist.

— Das „Zechgeld“ der Handwerksburschen wird seit Kurzem wieder sehr flott betrieben und hat zur Folge, daß die freien Logements an der Raje fast immer besetzt sind. Dabei macht der Spiritus seine Wirkung dermaßen geltend, daß man an den letzten Abenden so zu sagen nur hier und da mal hin zu treten brauchte, um mit dem Fuße ein auf dem Trottoir lang ausgebreitet liegendes schlafendes Individuum anzupumpeln, das dann nachher hinter tauben Mauern seinen Rausch wohl ausgeschlafen haben wird.

Sammelwarden. Die Gemeinde Ol-

denbrof weigert sich noch immer, den ihr zufallenden Kostenbeitrag für die Haltestelle-Chaussée zu bewilligen, trotzdem der Staat und die Gemeinde Hammelwarden das Ihrige in dieser Angelegenheit bereits gethan haben und die Steine bis auf eine kleine Strecke schon im Chaussée-Erdkasten stehen. Eine kürzlich in Kösters Wirthshaus zu Oberhammelwarden abgehaltene Versammlung, bestehend aus dem Hammelwarder Gemeinderath und dem Gemeinde-Vorsteher Nols aus Oldenbrof, unter Zuziehung der Verwaltungämter Brack und Elsfleth, hat — wie gewöhnlich — wieder zu keinem Resultat geführt, und will nun unser Gemeinderath gegen die Gemeinde Oldenbrof wegen Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen klagbar werden.

* * * **Wilhelmshaven,** 8. Aug. Krieg und Frieden ist wohl selten so nahe bei einander gewesen als gestern auf S. M. Schiff „Renown“. Vorne Kanonen, hinten Feenpallast, vorne Matrosen, hinten Ballbäume — ein solcher Anblick ist aber auch etwas Seltenes. Die Vorbereitungen zu dem Feste, die wir zu sehen gestern das Vergnügen hatten, waren wahrhaft großartig und hat, wie wir hören, Herr Th. Lange aus Barel nicht wenig dazu beigetragen. Einen schöneren Ball-, Speise- u. Saal haben wir selten gesehen. Wohin man sah, Blumen, Guirlanden, Namenszüge, Bäume, lauschige Lauben, schwebende Diavans, decorirte Fenster, Tisch, mit Blumen umwundene Gewehrpoliere u. c. Man hätte Seden ausgelacht, der uns gesagt hätte, wir seien auf einem Kriegsschiffe. Es war mit einem Worte ein prachtvoller Anblick. Wir haben hier so recht gesehen, wie schön es ist, wenn selbst der Commandeur eines Kriegsschiffes auch Sinn für Schönheit und Leben hat. Herr Th. Lange soll, wie wir hören, schon seit länger die Decoration des Capitänzimmers übernommen haben. — Mögen auf unsern Kriegsschiffen noch recht oft solche Feste gefeiert werden. Freudenschnüße sind jedenfalls besser als Noth- und Vertheidigungsschiffe.

* * * **Aus Ostfriesland** wird von einer merkwürdigen Luftercheinung berichtet, die sich am Morgen des 24. Juli an vielen Orten des Landes gezeigt hat. In Embden haben Sachverständige Morgens zwischen 6 und 7 Uhr nach vorherigem heftigem Winde eine tropfende Hitze wahrgenommen, welche etwa 10—20 Minuten dauerte. Ein früherer Seemann in Peßum constatirte, daß er ähnliche Witterungsverhältnisse nur bei Passirung der Rinte erlebt habe. In Rodicum wurde der heiße Luftstrom gegen 6½ Uhr, als gerade von Süden eine dunkle Gewitterwolke heranzog, in der Richtung von Westen nach Osten sich fortbewegend, wahrgenommen, so daß man meinte, an der Mündung eines durchglühenden Ofens zu stehen. Das Thermometer (Reanmur) stieg plötzlich vom 21. auf fast 30 Grad, um später wieder eben so schnell zu sinken. Gleich darauf stellte sich eine mächtige Windstürm ein, die stark Heuschaber auseinanderstäuberte, leere Wagen vor sich hertrieb, volle umwarf, wodurch die Temperatur schnell wieder eine normale wurde.

Vermischtes.

— Das Amerikanische Ledertuch als Verdeck an Kinderwagen. Den „Beröfentli-

chungen des Kaiserlich Deutschen Gesundheitsamtes“ entnehmen wir Folgendes: „Seit etwa 3 Jahren hat bei dem deutschen Publikum der Gebrauch einer Art von Kinderwagen sehr verbreiteten Eingang gefunden, welche sich sowohl durch gefälliges Aussehen wie billigen Preis auszeichnen. Derselben bestehen aus einem in der Regel weiß angelegten Korbe, der auf Rädern ruht und hinten zum Schutz des Kindes gegen Sonne, Wind und Regen mit einem zusammenklappbaren Verdeck aus sog. „Amerikanischem Leder“ versehen ist — letzteres meist von grauer, bald hellerer, bald dunklerer Farbe. Gegen diese Wagen erhebt sich nun seit einiger Zeit im Publikum der Verdacht, daß sie in Folge eines Bleigehaltes des Wagenverdeckes den Kindern schädlich werden, und diese Befürchtung gewann durch zahlreiche Erkrankungsfälle sonst gesunder Kinder unter den mehr oder weniger deutlichen Symptomen von Bleivergiftung eine ernstliche Begründung. Das Zustandekommen dieser Erkrankungsfälle scheint durch die Einwirkung der Sommerhitze befördert zu werden, da sowohl die dem Gesundheitsamte direct aus Celle, Lüneburg, Stromberg und Windesheim zugegangenen Mittheilungen, wie die bezüglich Nachrichten in veröffentlichten Zeitungen fast alle erst vom Anfange dieses Monats datiren.

Das Gesundheitsamt nahm zunächst Veranlassung, die ihm überlieferten kleinen Proben des Verdeckes — gemäß den Briefstellern meist aus Leipziger, Zeiger und Hamburger Fabriken stammend — auf Bleigehalt zu prüfen, und als diese Prüfung das Vorhandensein eines solchen in auffallend hohem Grade verrieth, wurde eine genauere quantitative Bestimmung des Bleigehaltes in einem zu diesem Zwecke gekauften größeren Stücke des in Berliner Läden vorräthigen „Amerikanischen Ledertuchs“ vorgenommen. Hierbei ergab der wohl beispiellose Gehalt von 42.7 pCt. metallischen Bleis in dem bezeichneten Zeuge, indem aus einem 10 Gramm wiegenden Zeugstück ein Bleiorum im Gewichte von 4.27 Gr. gewonnen wurde. Schon die Anzündung eines kleinen Streifes von dem (wie Zunder weitergehenden) Stoffe mittelst eines gewöhnlichen Zündhölzchens genügt, um das durch die glühenden Kohlentheilchen zu regulirter Form reducirte Blei in kleinen Tröpfchen ablaufen zu sehen. — Eine Probe desselben Zeuges wurde am 24. Juli 5 Stunden hindurch dem directen Sonnenlichte ausgesetzt und nachher gerieben. Der Farbeanstrich des Zuges wurde dadurch brüchig und begann sich abzulösen. Wenn man bedenkt, daß viele Kinder den größten Theil der ersten Lebenszeit in diesen zugleich als Wiegen gebrauchten Wagen zubringen, deren Verdeckung im Sommer den zerfetzenden Einflüssen der heißen Sonnenstrahlen und des Regens, im Winter der strahlenden Ofenwärme ausgesetzt ist und dabei das Auf- und Zuflappen einer häufigen Reibung und Reibung unterworfen wird, so kann nach dem Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung kein Zweifel darüber bestehen, daß die in solchen Wagen befindlichen Kinder der Gefahr reichlicher Einathmung bleihaltigen Staubes, mithin der erfahrungsgemäß häufigsten Entstehungsquelle chronischer Bleivergiftung im hohen Grade ausgesetzt sind, wozu noch die weitere Gefahr kommt, daß sie auch durch etwaiges Saugen oder Kauens, an den Falten des niedergelappten Verdeckes sich Bleitheile einführen. Es erscheint daher eine dringende Warnung

Blut um Blut.

oder:
Die Regimenter Piemont und Auvergne.
Novelle von Rudolph Müldener.

1.

Trotz des glänzenden Sieges bei Marburg am 31. Juli 1760, den Ferdinand von Braunschweig über die Franzosen erfochten hatte, setzten sich dieselben nichts desto weniger im Heffischen fest und zogen Verstärkungen an sich, die der sehr gelichteten Armee des Marjchalls Broglis ein wesentliches Bedürfnis waren.

Unter den Regimentern, die im September von Paris nach Cassel abgingen, befanden sich auch Auvergne und Piemont.

Piemont und Auvergne bildeten zusammen eine Brigade und waren seit Lange gewöhnt, sich in der Vorbereitungen zu theilen, die sie sich in zahllosen Selbstzügen gemeinschaftlich erworben.

Aber der Ruhm gleicht einer fohelten Schönen, die in den Herzen ihrer Verehrer die Flammen der Eifersucht anzufacht. Weit entfernt, mit einander in Kameradschaftlichkeit zu leben, herrichte zwischen beiden Regimentern vielmehr eine fast dem Neide gleichkommende gegenseitige Eifersucht.

Bei einer derartigen Stimmung reicht ein Zufall hin, den verübten Mord in offenen Haß, die künstlich gepflegte Kameradschaft in unversöhnliche Feindschaft zu verwandeln.

Ein solcher Zufall, reich an traurigen Folgen,

ereignete sich im Jahre 1758, zwei Jahre vor der Epoche, mit der unsere Erzählung beginnt.

Die beiden Regimenter lagen damals in St. Goar, wo sie einige Kasitte hatten.

Um die Langweile zu vertreiben, die ein unfreiwilliger Aufenthalt an einem kleinen, fremden Orte unvermeidlich mit sich bringt, kamen die Offiziere der beiden Regimenter alle Abende im Gasthause „Zum wilden Manne“ zusammen, wo sodann gewöhnlich hohes Hazardspiel getrieben wurde.

Eines Abends nun hatte ein Capitain von Piemont, Herr de Vunguignou de Joncolombe, im Pharao seine ganze Waarschaft verloren und voll Zorn über sein Unglück die Karten auf den Tisch geworfen, wobei er fluchend aufgesprungen war und sodann den Saal mit einer Ausrufung verlassen hatte, die der Gewinnende auf sich beziehen und als eine grobe Beleidigung betrachten mußte.

Letzterer war Graf de Jourmel, auch Capitain, aber nicht im Regimenter Piemont, sondern im Regimenter Auvergne.

Auch er stand vom Spieltische auf und folgte dem Beleidiger.

Der Vorfall wurde allgemein bedauert, denn Niemand verhehlte sich seine Folgen. Man kannte die Reizbarkeit Joncolombe's, man wußte andererseits auch, daß Graf de Jourmel eine Beleidigung nicht auf sich sitzen ließ, und so stand ein Duell außer Frage.

Allein man täuschte sich in seiner Erwartung. Zum größten Erstaunen Aller kam es nicht zum

Zweikampfe, sondern der Graf de Jourmel antwortete an andern Morgen seinen Freunden, die ihn um den Ausgang der Sache befragten, daß Alles abgemacht sei, indem Herr de Joncolombe ihn wegen seiner Heftigkeit um Entschuldigung gebeten habe.

Diese überraschende Mittheilung machte Graf de Jourmel seinen Kameraden, als Auvergne Piemont eben ihre Waarschollonnen formirten, denn die beiden Regimenter hatten Befehl erhalten, St. Goar zu verlassen.

Unbegreiflicher Weise fehlte, nachdem alle übrigen Offiziere längst am Aufstellungsorte waren, Joncolombe noch immer bei seiner Compagnie. Man schickte nach ihm in sein Quartier und fand — seine Leiche.

In welcher Bestürzung und Aufregung diese entsetzliche Begebenheit die beiden Regimenter versetzte, läßt sich denken. Man verlor sich in Vermuthungen über den Urheber des schrecklichen Verbrechens, denn daß hier ein Verbrechen, daß ein Mord begangen sei, stand fest.

Joncolombe hatte einen Stich in der Gegend des Herzens, der von einem dreischneidigen dünnen Degen, wie ihn die französischen Offiziere trugen, herzu führen schien. Nur ein paar Blutstropfen im Hemde bezeugten die Stelle der Wunde, die sich wieder geschlossen hatte. Ohne Zweifel war der Tod in Folge innerer Verblutung eingetreten.

Die Leiche lag ausgestreckt auf dem Rücken mitten im Zimmer. Der Degen des Getödteten hing in der Scheide über dem Bette. Auf dem Tische

des Publikums vor dem Gebrauche der beschriebenen Wagenbede im gesundheitlichen Interesse der Kinderwelt begründet.

Schiffs-Nachrichten.

† Delfzyl, 6. Aug. Die Brig „Sincérité“, de Jonge, am 26. Juli von Brake in Sundevald eingelaufen, sollte morgen von letzterem Plage nach hier abgehen.

In See angesprochen:

† „Dora“, aus Brake, von Bordeaux nach Guayaquil, 38 Tage Reise, am 3. Juli auf 30 N. und 250 W., durch das Schiff „Princess Royal“, in London angekommen.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

- Aug. Angekommen in Brake:
9. Dtsch. Elise & Anna, Schmidt, m. Holz v. Norberney.
Zwei Gebrüder, Wilts, leer v. Elsfleth, Friedrich Hartwig, Wolters, v. London.
- Engl. Susan W. Dndman, Corning, mit Petroleum v. Philadelphia (bleibt in Nordenhamm).
11. Dtsch. D Tiger, Matthies, mit Holz v. Fredrikshald.
Catharine, Dierks, mit Cement v. Yarmouth.
12. Holl. Trientje, Egberts, mit Glas v. London.
Dtsch. Goethe, Schubert, mit Holz v. Borgan.
- Aug. Abgegangen von Brake:
9. Dtsch. Rajad, Webster, mit Thon n. Farge.
Gefine, Pollmann, in Ballst n. Fredrikshald.
11. Acorn, Müller, in Ballast.
Norm. Igdrasil, Ruffad, mit Schienen n. Riga.
12. Dtsch. Wilhelmine, Ruff, mit dtisch. Kohlen n. Petersburg.
Harmonie, Metz, in Ballast.

Angekommen:

- April 28. Juno, Vieten, v. Acajutla in Leon (Nicaragua.)
- Juli 8. N. C. Schumacher, auf der Rhebe v. Lagos.
30. Wanderer, im Hafen v. Grand Canary.
- Aug. 4. Friedrich, Budmann, v. Lagos in Flensburg.
5. Concordia, Wächter, v. Brake in Volberaa.
7. Johanna, Wachtendorf, in Deal geankert.

Abgegangen:

- April 12. Mathilde, Segebade, v. Leon (Nicaragua) n. Falmouth.
18. Fortuna, Schlemann, v. Leon (Nicaragua) n. Bremen.
28. Stephanie, Popfen, v. Leon (Nicaragua) n. Bremen.

- Aug. 4. Annchen, Gröne, v. Cronstadt n. Dundee.
4. Johanne, Reemts, v. Cronstadt n. Stockton.
4. Union, Metz, v. Cronstadt n. Dundee.
7. Annie, v. Greenod n. Trinidad.
7. Speculant, Pustede, v. London best. n. Singapore.

Anzeigen.

Da für die nachstehend verzeichneten Pachtstücke

1. innerhalb der südlichen Bedeichung auf dem Harrier Sande Nr. 1a., 1b., 2a., 5, 6a,
 2. innerhalb der nördlichen Bedeichung daselbst Nr. 27 von Nr 28 Parzelle $\frac{73,74}{9}$, Nr. 30.3 und 3.4,
 3. innerhalb der südlichen Bedeichung auf dem großen Pater Nr. 18, 21, 22, 24,
 4. auf dem Offenwarder Kuglande Nr. 1a. bis 4, 9 bis 16, 18 bis 30,
- ferner für die unbedeichten Ländereien
5. auf dem Harrier Sande Nr. 11, 26,
 6. auf dem großen Pater Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
 7. auf dem Offenwarder Kuglande Nr. 31, 32, 33, 34,
 8. auf der Wilhelmplate Nr. 1 und 2, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
- bei dem ersten Ausgebote nicht genügend geboten worden, sollen dieselben am Montag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Kimmes Gasthause hieselbst anderweit zur Verpachtung ausbezogen werden.
- Zu Uebrigen wird den Höchstbietenden für die am 31. v. M. und 2. d. M. zur Pacht ausgebotenen Stückländereien, namentlich auch auf der Wilhelmplate, soweit dieses nicht sofort geschehen, hiermit der Zuschlag erteilt.
- Brake, 1877 August 3.
Verwaltungsamt.
Straderjan. Regahl.

Die Heerdstelle auf dem Harrier Sande soll am 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in Kimmes Gasthause nochmals zur Verpachtung auf 6 oder 12 Jahre öffentlich ausbezogen werden.

Brake, 1877 August 4.
Verwaltungsamt.
Straderjan. Regahl.

Die Braker Schutrechnung für 1876/77 ist bis zum 26. d. M. bei dem Herrn Rathsherrn S. H. Lehmann zur Einsicht der Betheilig-

ten niedergelegt.

Etwaige Bemerkungen zu derselben sind in dieser Zeit bei Strafe des Ausschlusses hieselbst einzubringen.

Brake, 1877 August 9.
Der Vorstand der Schulacht Brake.
Straderjan. Regahl.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Aversionalgelder des Freihafens Brake im Monat August d. J. einzuzahlen sind.
Die Amterceptor.

Heute, Dienstag Abend, **Versammlung** der Mitglieder des
Kegeel-Clubs
bei **G. Tapken.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Aus III. Classe jetziger
Hamburger Lotterie
fielen wieder in meine Collecte
10,000 Mk.
auf **Nr. 24934.**

Loose

zu den ferneren Ziehungen **Hamburger**, sowie **Braunschweiger Lotterie** empfehle ich zum **Planpreise**.
Bremen.

Heinr. Meiser,
Sietmoll 58.

Apotheken-Bitter.

— Schutzmarke **Nr. 99** —

(**China-Magenbitter**)

in halben und ganzen Flaschen à 70 Pf. und G. 1.20.

Bittere Magenkräuter in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. zu haben bei
E. Tobias & Co.

Einmachgläser, jede Form, jede Größe; Fliegenfänger empfiehl

G. Hinrichs.

stand die ausgebrannte Lampe, neben dieser lagen die Uhr, die goldene Tabatier und eine mit Gold gefüllte grünliche Börse. Mit Ausnahme des Rockes, der über einem Stuhle hing, war der Ermordete vollständig bekleidet.

Von einem Raubmorde war also keine Rede, denn auch der Koffer, in welchem Foncolombe, zum Abmarsche bereit, seine Effekten gepackt hatte, stand verschlossen und unverletzt im Zimmer.

Dies Alles constatirte die Commission, die zur Untersuchung des Thatbestandes sofort zusammenge-
setzt worden war; allein über den Mörder blieb man im Dunkeln, denn nirgends ließ sich auch nur die geringste Spur auffinden, die zu dessen Entdeckung geführt hätte.

Die natürliche, unausbleibliche Folge davon war, daß auf dem weiten Felde der Vermuthung alle möglichen Gerüchte aufstaueten, daß man von feiger Verrätherei, von menschlicher Verräthererei eines gefährlichen Gegners murrte, kurz, daß Dinge behauptet wurden, die für die Ehre des Grafen de Courmel geradezu vernichtend waren. Man erzählte sich erst leise, dann aber ganz laut, daß zwei Offiziere des Regiments Piemont, die ziemlich spät von jener Reunion, in der es zum Streit gekommen, heimgegangen und an der Wohnung des Capitains Foncolombe vorbeigekommen waren, aus dieser den Grafen de Courmel herauskommen gesehen. Was hatte de Courmel noch spät im Hause seines Gegners zu thun?

Die Verzweiflung des Grafen war grenzenlos,

als er nur zu deutlich erkannte, wach' enefglücher Argwohn durch diese fatale Verkettung von Umständen gegen ihn hervorgerufen wurde. Er konnte sich nicht verhehlen, daß der Schein gegen ihn sprach, namentlich seine Anwesenheit im Hause des Getödteten, die er durchaus nicht in Abrede stellte, den größten Verdacht erregen mußte.

Er beeilte sich, hierüber die detaillirtesten Erklärungen abzugeben. Als auch er den Spieltisch verlassen, traf er unten auf der Straße mit Foncolombe zusammen, der auf ihn gewartet zu haben schien. Herr de Foncolombe, erzählte de Courmel, sei auf ihn zugewandert und habe auf die artigste Weise wegen dieses Vorfalls um Entschuldigung gebeten; dann habe er ihn ersucht, mit ihm auf sein Zimmer zu gehen, indem er behauptete, daß es seinem Herzen ein Bedürfnis sei, ihm vertrauliche Mittheilungen zu machen, die sein Benehmen am Spieltische, wenn auch nicht rechtfertigen, so doch wenigstens in einem milderen Lichte erscheinen lassen würden. Er, der Graf, habe eingewilligt und sei mitgegangen; über die Unterredung selbst könne er sich aber aus Discretion nicht näher auslassen, nur so viel sei er im Stande zu beschwören, daß sie eine vollkommen friedliche gewesen und mit einer aufrichtigen Versöhnung gedeutet habe. Nach Mitternacht habe er Foncolombe verlassen und sich nach Hause begeben, wo er bis zur Stunde des Ausrückens geblieben sei. Schließlich bat er, ihn in Untersuchungshaft zu nehmen, bis seine Unschuld durch die gerichtlichen Nachforschungen völlig erwiesen sei.

Das Offizierscorps seines Regiments wies diesen Antrag einstimmig zurück. Für die Offiziere seines Regiments war der Graf über jeden Verdacht erhaben; Alle schätzten und liebten ihn, Alle kannten seinen loyalen, biederen und verhältnißlichen Charakter. Ihn in dieser Sache einer Untersuchung zu unterwerfen, wäre für seine Ehre, ja für die Ehre des ganzen Corps compromittirend gewesen. Man wollte nichts davon hören und beschloß, die ganze Geschichte auf sich beruhen zu lassen.

Anderes aber dachten die Freunde des Ermordeten. Vor Allem hatten sie die Aussage, daß einer von den Ihrigen einem Offizier vom Regimente Auvergne Abhilfe geleistet, mit einem ungläubigen Achselzucken aufgenommen und schließlich feste sich unter ihnen die Meinung fest, daß ein Duell ohne Zeugen stattgefunden habe, bei dem es ohne Zweifel nicht ganz loyal hergegangen sei und welches dem Sieger nicht zur Ehre gereiche.

Zur Berichtigung dieser falschen und so sehr verletzenden Ansicht bot ein Offizier von Auvergne einen Gang auf Pistolen an, der auch angenommen wurde und dem Offizier von Piemont eine lebensgefährliche Verwundung eintrug.

Einen Streit zwischen zwei erbitterten Parteien auf diese Weise beilegen wollen, heißt Del in das Feuer gießen.

(Fortsetzung folgt.)

Siezu als Beilage:
Nr. 1 des „General-Anzeiger“.

Holz-Auction in Geestemünde.

Am
Donnerstag, den 16. August,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
nach Ankunft des Mittagszuges von Bremen sollen
auf Ordre und für Rechnung der Herren **Beling
& Lamotte in Bremen** soeben
per „Antoinette“, Capt. Rosenau,
und „Setterwall“, „Lofquist,
angebracht

ca. 1200 Stück
beschlagener und befäglter
Prima Pitch-Pine-
□-**Balken,**

im Geestemünder Hafen-Canal lagernd, an Ort und
Stelle durch den Unterzeichneten öffentlich meistbie-
tend verkauft werden.

Das Holz ist täglich unter Anweisung des Herrn
Georg Beling in Geestemünde zu besehen.
J. H. Ankele.

Brake. Am
Dienstag, den 14. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Saale des Gastwirths H. Addicks zu
Brake eine große Sammlung werthvoller Kupferstiche,
Photographien, Zeichenschulen u. c. aus einem re-
nommirten Geschäfte wegen Auflösung desselben öffent-
lich meistbietend verkauft werden.

H. Heye, Auct.

Auction von Gold- und Silbersachen etc.

Brake. Für Rechnung dessen, den es angeht,
sollen am

Montag, den 20. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Saale des Gastwirths **Addicks** in Brake
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist **a tout
prix** verkauft werden:

goldene Herren- und Damen-
uhren, Medaillons, Knöpfe,
Brillantschmucke, namentlich
goldne Brochen, Ohrringe und
Fingerringe, — lange und
kurze goldene Ketten, silberne
Gillinderuhren, silberne Vor-
lege-, Gß- und Theelöffel und
Gabeln;

ferner: 6 Nähmaschinen, als Fami-
lien- Schuhmacher- u. Schnei-
der-Maschinen — leinene Tisch-
wäsche, Taschentücher, Bet-
ten, wollene Decken, Teppiche,
Herrengarderobe an Hosent und
Höcken, — mehrere Revolver.

Die Silberfachen werden nach Gewicht verkauft
und wird für 14 und 18karätiges Gold und für
12 und 14löthiges Silber garantiert.
Käufer ladet ein
H. Heye, Auct.

Geschäfts-Empfehlung.

Vielfach ausgesprochenen Wünschen nachkommend,
habe ich mich hierorts wieder als

Sch u h m a c h e r
niedergelassen. Indem ich bei geschmackvoller
Ausführung, guter und dauerhafter Ar-
beit möglichst billige Preisstellung zusichere,
bitte ich das geschätzte Publikum, sich meiner vorkom-
menden Falls gütigst zu erinnern.

Hochachtungsvoll
Voitwarden. **Jos. Hahn,**
Schuhmachermeister.

Wildeshausen. Die zur Masse
in Concurs-
sachen der Gläubiger des vacanten Nachlasses des weil.
Amtseinkemmers a. D. Joh. Friedr. Schröder in
Wildeshausen gehörenden Schiffsparten, nämlich:
a. 1/16 Antheil an der in Brake heimathsberech-
tigten 204 Last großen Brigg „Atlantic“,
b. 1/16 Antheil an der in Brake heimathsberech-
tigten 156 Last großen Schoonerbrigg „Bertha“
sollen am

Montag, d. 3. September d. J.,
Morgens 10 Uhr,

im **Locale des Großherzoglichen Amts-
gerichts in Brake** öffentlich gegen Meistgebot
verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
F. Schierbaum,
Curator der Masse.

Immobil-Verkauf.

Brake. Das den minderjährigen Kin-
dern und Beneficialerben des
weiland Schneidermeisters Gerh. Friedr. Sanders
zu Brake, vertreten durch ihren Vormund Schlach-
termeister B. H. Fröhlich zu Brake, und dem Zim-
mermann Joh. Dieder. Kunkel jetzt zu Bremerhaven
gemeinschaftlich gehörige, zu Brake an der Georgs-
straße bei der Kirche belegene Immobilien, bestehend aus
zwei separaten zweistöckigen Wohnhäusern nebst Stall
und einigen Gartengründen, soll am

Sonnabend, d. 1. Septbr. d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im **Amtsgerichtstotal** hieselbst zum öffentlich meist-
bietenden Verkaufsaussage gelangen.

Beide Wohnhäuser sind erst vor einigen Jahren
massiv und dauerhaft unter einem Dache erbaut und
bequem eingerichtet; jedes hat zwei complete Fami-
lienwohnungen. Dieselben eignen sich sehr wohl zum
Betriebe eines Geschäfts, bieten aber vorzüglich der
freundlichen Lage wegen jeglichem Privatmann eine
angenehme Wohnung.

Kaufstehhaber werden eingeladen mit dem Be-
merken, daß sowohl ein Verkauf im Einzelnen als
im Ganzen versucht werden soll.

Meiners.

Trunksucht beseitige ich
sicher, und
zwar sofort, mit, auch ohne Wissen, so daß es dem
Kranken völlig zum Ekel wird. Dank- und Aner-
kennungsschreiben liegen vor. Man wende sich an
Th. Konetzky, Drogenhandlung in Grün-
berg i. Schl.

Zur gest. Beachtung.

Unterzeichneter übernahm die Besorgung
der bisher von Frau Haberle Wwe. expedi-
rten Zeitschriften: **Illustr. Volksblatt,**
**All Deutschland, Erholungs-
stunden, Bremer Familien-Jour-
nal etc.** Dijenigen Abonnenten obiger
Blätter, welche dieselben bisher nicht pünktlich
erhielten, ersuche ich, sich sofort an mich zu
wenden. Ausserdem sind **sämmtliche
Journale, Zeitschriften etc.** durch
mich zu beziehen und werde fortwährend für
pünktliche Zustellung Sorge tragen.

**Auf Wunsch stehen Probe-
hefte sämmtlicher Journale zur
Verfügung.**

Brake, im August 1877.

E. Schneemann,
Bahnhofstrasse.

Blühende Blumen,
als: **Schießblätter, Palmen** in verschie-
denen Sorten, **Gummibäume, Laura-
stinas, Myrthen,** sowie feine **Blattge-
wächse** für Blumentische

empfiehlt
J. Baumann,
Gärtner.

Hülfe, Rettung, Heilung

für Alle, welche an Fallsucht, Bleichsucht, Gelb-
sucht, Blutspieen, Brunn- u. Magen-Krampf,
Kolik, Verkrämpfungen, Husten, Schwerhörigkeit,
Nerven leiden, bei

J. Eickhoff, Kleiboltenstraße N. 6
in Münster in Westfalen.
Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

Ueber 2000 geheilt!

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne
Wissen des Trunkers, so daß derselben das
Trinken total zum Ekel wird,
F. Grone in Ahaus, Westfalen.
Dankefugungsschreiben und ärztliche
Atteste gratis und franco.

Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Coursbericht vom 13. August 1877.

	gekauft	verkauft
4 0/0 deutsche Reichsanleihe	95,75 0/0	96,25 0/0
4 0/0 Oldenburgische Consols (kleine Stücke beim Verkauf 1/4 0/0 höher.)	99 0/0	100 0/0
4 0/0 Stollhammer Anleihe	98 0/0	98,50 0/0
4 0/0 Sverische Anleihe	98 0/0	98,50 0/0
4 0/0 Landw. Centr.-Pfundr.	94,90 0/0	95,40 0/0
3 0/0 Preuss. Provinz-Anleihe per Stück in Markt	—	138,80
5 0/0 Centr.-Anleihe per. Ost.	103 0/0	104 0/0
4 1/2 0/0 Lübeck-Büchener gar. Prioritäten	—	—
4 1/2 0/0 Bremer Staats-Anl. von 1874	—	—
4 1/2 0/0 Karlsrührer Anleihe	100,25 0/0	—
4 1/2 0/0 Halle-Sorau-Sube- ner Prioritäten (vom Preuss. Staate garantiert)	101,25 0/0	101,85 0/0
4 0/0 Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mk. und darunter 1/10-1/2 pCt. höher.)	95,20 0/0	96 0/0
4 1/2 0/0 Preuss. conf. Anleihe	103,60 0/0	104,60 0/0
4 1/2 0/0 Schwedische Hypothe- tenbank Pfandbr.	92,50 0/0	93 0/0
5 0/0 Pfandbr. d. Rh. S.-St.	101,25 0/0	—
4 1/2 0/0 do. do.	96 0/0	96,75 0/0
4 0/0 do. do.	90,75 0/0	91,50 0/0
6 0/0 Americaner pr. 1881	—	—
Oldenb. Landbesant-Actien (40% Einz. u. 5% Z. v. 1. Jan. 77.)	120 0/0	125 0/0
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant- Actien (40% Einz. u. 4% Z. v. 1. Jan. 77.)	127,50 0/0	130 0/0
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustin) (5 0/0 Z. v. 1. Juli 76.)	—	—
Oldb. Berg- u. Gew.-Actien pr. St. o. 3. in Mk.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
Wechsel auf London kurz für 1 Sfr. in Mk.	20,38	20,48
Wechsel auf Newyork in S. für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mk.	3,91	4
Soll. Banknoten für 10 S.	16,80	—

Schuldige Amerikaner (verfallen) taufen wir zu 98 1/4-99 1/8 0/0.
Amerikaner (nicht verfallen) taufen wir zu 98 1/4-99 1/8 0/0.

Passagierfabrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens
und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 9 Uhr
Morgens und 6 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens
und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 8 Uhr
Morgens und 5 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt 6 Uhr
Morgens um 7 Uhr Morgens.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Weg.		
		F. 3.	W. 3.	Abd. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:5
Großenfel	"	6:25	11:55	7:8
Meinenfel	"	6:30	12:—	7:12
Rodenkirchen	"	6:40	12:15	7:20
Solzwarden	"	6:45	12:25	7:30
Brake	Ankunft	6:54	12:35	7:36
	Abfahrt	6:59	12:55	7:40
Sammelwarden	"	7:5	1:—	7:45
Elsfleth	"	7:15	1:15	7:53
Berne	"	7:20	1:30	8:3
Neuenloop	"	7:30	1:40	8:10
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:20

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Weg.		
		F. 3.	W. 3.	Abd. 3.
Hude	Abfahrt	9:15	3:—	9:3
Neuenloop	"	9:20	3:5	9:5
Berne	"	9:25	3:10	9:15
Elsfleth	"	9:35	3:20	9:25
Sammelwarden	"	9:40	3:25	9:30
Brake	Ankunft	9:54	3:39	9:43
	Abfahrt	10:6	3:49	9:47
Solzwarden	"	10:10	3:55	—
Rodenkirchen	"	10:20	4:—	9:55
Meinenfel	"	10:30	4:5	10:3
Großenfel	"	10:40	4:15	10:10
Nordenhamm	Ankunft	10:50	4:31	10:20